Die Vertreter der Gemeinde von Triesen bitten Anton Florian von Liechtenstein ihnen zu erlauben, einige Lehengüter dem Gotteshaus St. Luzi bei Chur ablösen zu dürfen. Ausf. Triesen, vorgelegt 1721 April 29, AT-HAL, H 2613 unfol.

[*1*] Durchleuchtigister herzog, gnädigister landesfürst und herr, herr etc.[1]
Euer hochfürstlich durchleucht, unßerem gnädigisten landesfürsten und herren, herren, unser euseriste noth und anligenheith mit underthönigistem bitten vorzuetragen, bitten mir demüthigist, unß ahrmen underthanen nicht ungnädigist auffzuenehmen, wie daß in unserem ahrmen gemaindtlein Thrissen[2] thailß gemainsleuth auff ihrem guethly ein solchen beschwehrlichen zinß dem gotteshauß Sanct Luzi[3] ob eur alljährlich müessen legen, und zwahr der zinß sich ohne erachteeth keiner auffgeloffen der zum capital hethe können geschlagen werden, doch bey zwanzig jahren, da mir nicht mehr alß fünff gulden und vierzig zwey kreuzer geben müessen, ergrüsserth, daß mir iezt würckhlich durch proces alß ahrme underthanen jährlich auff dreysig gulden gebracht und darbey auch wüerckhlich brieff und sigel der ablossung auff Georg[4] 1720 oder 1721 gemacht, mit dissem gefährlichen clauso, so mir nicht auff bestimbte zeith könthen mit der bezahlung auffkommen, daß die underpfanndt könthe bezogen werden, welches vil gemainßleuth wegen der grossen undertpfandt mit weib und kinder [*2*] an bettell stab bringen wurde, oder doch müesten mir einen ewigen ohnablösslichen zinß unseren ahrmen kinder und kindts kinderen hinderlassen. Dissem aber vorzuekommen, so haben mir einer den anderen dahin genöthigeth, daß mir zue auffbringung disses capitals daß eusseriste angegriffen, auch mancher ahrmer tropff sich dardurch fast deß täglichen brothes beraubeth, dahero mit grössistem schmerzen und schaden, endtlich daß gelth auff ob bestimbte zeith zuesammen zue bringen, und dardurch disses schedlichen und gefährlichen capitals zue befreyen, und auff die ernenthe zeith ob zuelössen, weillen aber von euer hochfürstlichen durchleucht unserem gnädigisten landesfürsten und herren, herren, allen underthannen verbotten, biß zue außtrag deß Novalstreits[5] dissem gottshauß nebendt anderen bönthnerischen dem bistum Cur[6] zue gedanne geistliche weder in zinß noch capital nichts abfolgen zue lassen.
Alß gelangt demnach an euer hochfürstlich durchleucht unserem gnädigisten landeßfürsten und herrn, [*3*] unser demmüethigisten underthönigisten bitten, sy geruehen in hochen landesfürstlichen gnaden, ihren ahrmen sonst von allen seithen betranckhen underthanen, den gnädigisten consenz zue erthaillen, die so schedliche und gefährliche schuldt auff iezigen Georgii 1721 zue bezallen und der schwehren burden und grosser gefahr zue befreyen, darmit geleben mir der gezweyfflethen zueversicht, unser underthönigistes bitten werde unß nicht versagt, sonder in gnaden endtsprochen werden, für welche grosse landeßvätterliche gnad, zue dero landeßfürstlichen gesunder gluebhlicher regierung und fehrnerem landeßfürstlichen hochen auffnehmen, deß ganzen fürstlichen hausses mit weib und kindern Gott eyfferigist bitten und verharen, wie mir unß dan auch in dero landesfürstlichen hulden und gnaden underthönigist empfellen und verbleiben.
Euer hochfürstlich durchleucht

---

[1] *Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin* OBERHAMMER, *Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 511–512; Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von* WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.*
[2] *Triesen, Gem. (FL).*
[3] *St. Luzi. Kloster in Chur (CH), das einige Güter im Fürstentum Liechtenstein besass. Vgl. Franz* NÄSCHER, *Sankt Luzi (Kloster, Priesterseminar); in: Arthur* BRUNHART *(Projektleiter), Fabian* FROMMELT *et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 807–808.*
[4] *23. April.*
[5] *Der Novalzehntstreit im Fürstentum Liechtenstein dauerte von 1719 bis 1721. Dabei handelte es sich um den Neubruchzehnt oder Novalzehnt auf Neubruch (Neugrütt), das heißt der Zehnt, der auf durch Rodung nutzbar gemachtes neues Land eingezogen wurde. In Vaduz und Schellenberg hatten bis zur Regierung von Anton Florian von Liechtenstein die Geistlichen das alleinige Vorrecht, diesen Zehnt einzuziehen. Der Streit wurde 1721 mit einem Kompromiss beigelegt und dieser Zehnt von da an je zur Hälfte an den regierenden Fürsten und die Geistlichen abgeliefert. Vgl. Alois* NIEDERSTÄTTER, *Novalzehntstreit 1719–21; in: HLFL 2, S. 654.*
[6] *Chur, Bistum und Stadt, Graubünden (CH).*

unsserem gnädigisten landesfürsten
und herren herren.

Gehorsambste underthannen
der gemaindt Thrissen

[*4*] [*Adresse*]
Præsentato, den 29. April 1721

Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herrn Antonio Floriano deß Heilligen Römischen Reichß[7] fürsten und regiereren deß hauses Liechtenstein, in Schlessien zue Troppau und Jegerndorff herzogen, graffen zue Riettberg etc., ritter deß Guldenen Flusses, grand von Spanien ersteren class[8], der römisch kayserlichen und königlich cadtolischen mayestät geheimben rath und obrist hoffmeister, auch ihro königlich catholischen mayestät obristen stahlmaister, unserem gnädigisten fürsten und herren, herren
Unser underthönigistes bitten, wie hierin gnädigist zue vernehmen.

e-archiv.li

[7] Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

[8] Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande" ist ein Titel des Hochadels in Spanien.